

Neitersen nutzt Schwächen der Eisbachtaler nicht

Rheinlandliga Haubrich lobt seine Mannschaft

Von unserem Mitarbeiter Peter Armitter

Nentershausen. Es war in seiner Chronologie schon ein seltsames Spiel, das sich im Westerwald-Derby der Rheinlandliga zwischen den Eisbachtaler Sportfreunden und der SG Neitersen/Altenkirchen beim 3:1 (1:0)-Erfolg der Gastgeber den 240 Zuschauern präsentierte.

Eisbachtaler Spielkultur wechselte allzu häufig – man entschuldige die Wortwahl – mit einer Art Fußball-Depression mit dem Ball als Feindbild im Mittelpunkt. Die setzte ein, als Neitersens Abwehr

Spfr Eisbachtal - SG Neitersen/A. 3:1 (1:0)

Eisbachtal: Erbse - Omotezako, Hundhammer, Kleinmann, Julian Hannappel - Ernet - Meuer (63. Duchscherer), Tautz, M. Hannappel (79. Olbrich), Heibel (72. Parisi) - Reitz.

Neitersen/Altenkirchen: Redel - Wiemer (67. Haubrich), Holzinger, Roscher, Berger, Hauptmeier - Scholz (74. Dietz), Molzberger, Gahlmann (67. Stein), Fischer - Langemann.

Schiedsrichter: Fuat Yalcinkaya (Bendorf).

Zuschauer: 240.

Tore: 1:0 Maximilian Hannappel (4.), 2:0 Masaya Omotezako (65.), 2:1 André Fischer (71.) 3:1 Julius Duchscherer (77.).

von der tiefsten Defensive auf Attacke kurz hinter der Mittellinie umstellte und damit Eisbachtal den Offensivzahn zog. Denn jetzt häuften sich bei den Gastgebern die Fehler, und die SG Neitersen/Altenkirchen kam zu ersten eigenen Chancen. Nach der Pause folgte dann ein Versuch der Gäste, das Spiel noch umzubiegen, doch fehlten letztlich die spielerischen und läuferischen Mittel, um der Partie die entscheidende Wende zu geben.

Die Startschwierigkeiten, die sich seit Saisonbeginn bereits durch das Spiel seiner Mannschaft ziehen, beschäftigten auch Neitersens Spielertrainer Lukas Haubrich: „Wenn ich die Ursachen dazu kennen würde, dann würden wir sie abstellen. Aber wir kennen die Gründe nicht. Fakt ist, dass wir nach einem Fehlstart wieder einem Rückstand hinterherlaufen mussten. In der Folgezeit hat unsere Abseitsfalle dann funktioniert, und echte Eisbachtaler Chancen wurden unterbunden.“ Doch das allein reichte nicht, wie Haubrich wusste: „Das 2:0 durch einen abgefälschten Freistoß war Pech, das wir dann schnell mit dem Anschlussstreifer korrigiert haben. Jedoch nach dem 3:1 haben wir dann die Köpfe hängen lassen. Aber dennoch muss ich meiner Mannschaft ein Kompliment machen. Mit dieser Einstellung wollen wir jetzt Ahrweiler ein Bein stellen. Gegen Mayen und Eis-



Der eingewechselte Julius Duchscherer (rotes Trikot) setzt sich hier gegen Neitersens Christoph Hauptmeier durch und erzielt den entscheidenden Treffer zum 3:1-Endstand für die Eisbachtaler Sportfreunde.

Foto: Andreas Hergenhahn

bachtal haben wir verloren. Jetzt kommt das dritte Spitzenteam zu uns nach Hause, und bekanntlich sind aller guten Dinge drei.“

Nicht ganz so zufrieden war Eisbachtals Trainer Marco Reifenscheidt trotz des Erfolges seiner Sportfreunde, die ihren Fans ein weiteres Mal Wechselbäder der Gefühle bereiteten. Einem furiosen Start mit der 1:0-Führung durch Maximilian Hannappel (4.), der einen Rückpass von Lukas Reitz sou-

verän verwandelte, folgte bis zur Pause und bis weit in die zweite Halbzeit hinein eine in Spielaufbau, Kombinationsspiel und Abschluss zerfahrene Partie, in der sich die Gastgeber ein ums andere Mal selbst in Gefahr brachten. Bis sich Masaya Omotezako den Ball zu einem Freistoß schnappte (65.), der dann abgefälscht hinter Neitersens Torwart Constantin Redel zum 2:0 ins Gästetor trudelte. Seltensamerweise wirkte der schnelle

Anschlussstreifer durch SG-Kapitän André Fischer auf die Gäste einschläfernd, auf die Gastgeber aber wie ein Aufputschmittel.

Schnell machte Joker Julius Duchscherer (77.) den Sack endgültig zu, als er einen Konter über vier Stationen aus dem eigenen Strafraum bis ins gegnerische Tor abschloss. Ein Tor, das auch Trainer Reifenscheidt ansatzweise zufrieden stimmte, aber: „Nach der frühen Führung müssen wir ein-

mal mehr unsere Chancen besser nutzen. Auch bin ich angesäuert, dass wir wieder ein Gegentor kassiert haben. Von der ganzen Spielanlage her stehen wir in der Abwehr hoch. Ein, zwei Fehlpässe im Mittelfeld werden dann brandgefährlich. Dennoch wünsche ich mir mal wieder eine Partie ohne Gegentor. Es läuft ganz ordentlich mit Blick auf die Tabelle, aber jedes Spiel macht deutlich: Wir haben noch eine Menge Arbeit!“

Späte Gegentore bringen Malberg um den Lohn

Rheinlandliga SG unterliegt bei Hochwald Zerf mit 0:2 – Moment der Unachtsamkeit beschert Aufsteiger gewinnbringenden Strafstoß

Hentern. Verglichen mit der enttäuschenden Leistung bei der 1:3-Niederlage wenige Tage zuvor gegen Andernach stimmte Volker Heun die 0:2 (0:0)-Pleite seiner SG Malberg/Rosenheim bei der SG Hochwald Zerf noch unglücklicher. Nicht aber, weil seine Mannschaft im Rheinlandliga-Spiel am Samstag in Hentern erneut schwach spielte. Sondern weil sie es verpasste, sich für einen engagierten Auftritt mit wenigstens einem Punkt zu belohnen.

Der wäre laut Malbergs Trainer verdient gewesen nach einem „intensiven und schnellen Spiel, das sich größtenteils zwischen den Strafräumen abgespielt hat“, wie Heun meinte. Entsprechend wenig tat sich über die gesamte Spielzeit

hinweg vor den Toren, sodass es bis weit in die Endphase der Partie auf eine Punkteteilung hinauszulaufen schien. Nach rund einer gespielten Stunde war sich Heun denn auch sicher, dass derjenige, der das erste Tor erzielt, auch den Sieg davontragen würde. Damit sollte er zu seinem eigenen Leidwesen recht behalten.

SG Hochwald Zerf - SG Malberg/Rosenheim 2:0 (0:0)

Hochwald Zerf: Koltes - T. Mertinitz (82. Müller), R. Mohsman, R. Mertinitz, Keck (64. Baumeister), Thinnes, Dengler, Irsch, Carl (88. Witt), Barth, Burg.

Malberg: Zeiler - P. Gerhardus, Löb S. Gerhardus, Frohn - Tsannang,

Es lief die 84. Spielminute, als die Malberger bei einem Freistoß des Gegners im Mittelfeld nicht schnell genug schalteten und mit ansehen mussten, wie Matthias Burg angespielt wurde, auf Torwart Matthias Zeiler zudribbelte und den gewinnbringenden Elfmeter herausholte. Den verwandelte der Gefoulte mit Hilfe des In-

Weinlich (87. Jäger), Heidrich, Penk (75. Brenner) - Nickol, Pfeiffer.

Schiedsrichter: Arianit Besiri (Trier).

Zuschauer: 300.

Tore: 1:0, 2:0 beide Matthias Burg (84., Foulelfmeter, 86.).

nenpfostens zum 1:0 und ließ zwei Minuten später gegen aufgerückte Gäste den zweiten Treffer folgen. „Das ist natürlich bitter, zumal ich ab der 80. Minute das Gefühl hatte, dass beide Mannschaften nicht mehr mit dem allerletzten Risiko spielten“, hatte Volker Heun dem torlosen Remis bereits entgegen-gesehen.

Bis zur 80. Minute lagen Tore da schon eher in der Luft, wobei von einem Festival an Torraumszenen auch nicht die Rede sein konnte. Im ersten Abschnitt verbuchte die SG Hochwald ein Chancenplus für sich, der Führung am nächsten waren dabei Burg (20.) und Peter Irsch (35.). Die dickste Gelegenheit aufseiten der Malberger ergab sich in der 36. Minute, in der Markus

Nickol zwar nicht genügend Druck hinter seinen Kopfball brachte, damit aber eine Bogenlampe fabrizierte, die Tim Pfeiffer aus spitzem Winkel beinahe über die Linie gedrückt hätte. Der Ball landete aber am Außennetz.

War Heun mit dem ersten Abschnitt bereits zufrieden, so gefiel ihm der Auftritt seiner Mannen nach der Pause noch ein Stückchen besser. Das äußerte sich auch in weiteren Torchancen durch Sven Heidrich (50.) und Pfeiffer (60., 70.), der beide Male nach Vorarbeit von Nickol zu überhastet abschloss und das Tor dadurch verfehlte. Tore fielen letztlich erst in der Schlussphase, allerdings auf der „falschen“ Seite.

Andreas Hundhammer



Malbergs Tim Pfeiffer war von einem Torerfolg gegen Hochwald Zerf nicht weit entfernt.

Foto: bylogi



Alexander Marquart und die Spieler der Spvgg Lautzert-Oberdreis konnten sich nicht entscheidend gegen die Burgschwalbacher (links Simon Biebricher, rechts Sandro Fuchs) durchsetzen.

Foto: bylogi

Lautzert macht aus dem guten Beginn zu wenig

Bezirksliga Team von Trainer Frank Wohler unterliegt dem Überraschungszweiten Burgschwalbach mit 0:3

Von unserem Mitarbeiter Rolf Schulze

Lautzert-Oberdreis. Nach der 0:3 (0:1)-Heimniederlage gegen die TuS Burgschwalbach und dem Rückzug des VfL Hamm ist die Spielvereinigung Lautzert-Oberdreis neuer Tabellenletzter der Bezirksliga Ost.

Dabei begann der Neuling mutig und engagiert. „Wir hätten auch 0:1 hinten liegen können“, beschrieb Burgschwalbachs Trainer Torsten Baier den recht zögerlichen und fahigen Beginn seiner Senkrechtstarter. Nach einer Viertelstunde kehrte mehr Ruhe ein bei den Gästen, was sich in der Spielkontrolle bemerkbar machte.

Die Kombinierten zogen sich zurück und hielten in der Tiefe die Ordnung. Da taten sich die Gäste ungemein schwer, die beiden beweglichen Viererketten zu sprengen. Janosch Lauter (25.) und Thomas Liguori (37.) ließen die wenigen Möglichkeiten liegen.

Bei den Hausherrn tat sich lange Zeit nichts in Sachen Torgefahr, ehe Tom Schwarz (40.) gegen TuS-Keeper Sören Müller den Kürzeren zog. Im Gegenzug ging der vermeintliche Favorit in Führung.

Tim Heimann hatte im Abschluss nicht lange gefackelt, von einem Abwehrreißer wurde der Ball unhaltbar abgefälscht. „Das war natürlich ärgerlich, dass wir kurz vor der Pause dieses dumme Ding fangen“, kommentierte Lautzerts Trainer Frank Wohler den Rückstand.

Spvgg Lautzert-Oberdreis - TuS Burgschwalbach 0:3 (0:1)

Lautzert-O.: Zenz - Marquart, P. Keller, Schulze, Hartmann - Lang, M. Keller, Krebs, Herfen (83. Friedrich) - Benthaus (60. Wycisk), Schwarz (70. Groß).

Burgschwalbach: Müller - Liguori, Kunz, Janz, S. Biebricher - Haas, N. Biebricher, Lauter - Heimann (77. Bartels) - Fuchs (83. Busch), Ohle-

macher. Beim 0:2 rief der neue Tabellenzweite vom Märchenwald sein spielerisches Potenzial eindrucksvoll ab. Niklas Biebricher hatte die schönste Kombination des Tages über mehrere Stationen erfolgreich abgeschlossen (55.).

Das Schlusslicht orientierte sich unter der Spielleitung von Michael Bell, dem Bruder des Mainzer Bundesliga-Profis Stefan Bell, nun mehr nach vorne und wurde gefährlich. Tim Langs Schuss knallte an die Unterkante der Latte (58.), später holte sich der Schütze nach wie-

Schiedsrichter: Michael Bell (Wehr) - **Zuschauer:** 130. **Tore:** 0:1 Tim Heimann (41.) 0:2 Niklas Biebricher (55.), 0:3 Julian Ohlemacher (78.). **Besontheit:** Gelb-Rote Karte gegen Lautzerts Tim Lang (71., wiederholtes Foulspiel).

derholtem Foulspiel die Ampelkarte ab (71.). Auch in Unterzahl blieben die Hausherrn im Abschluss ohne Fortune. Bei der Möglichkeit von Matthias Keller (76.) klärte TuS-Kapitän Fabian Kunz in höchster Not. Mehr Glück hatten nun die Gäste. Julian Ohlemachers Schuss klatschte vom Innenpfosten ins Tor (78.).

„Wir wussten um die Burgschwalbacher Qualität nach vorne und haben das in der Abwehr richtig gut gemacht. Wir müssen weitermachen und haben uns noch lange nicht aufgegeben“, richtete Frank Wohler von der Spielvereinigung Lautzert-Oberdreis den Blick schon wieder nach vorne.

„Es war das erwartete schwere Spiel. Daher mussten wir viel Geduld haben. So weit hatten wir aber alles im Griff und haben die Tore zum richtigen Zeitpunkt gemacht“, bilanzierte Torsten Baier den zweiten Dreier in der Fremde bei den bislang positiv überraschenden Gästen vom Stellweg.